



Kartoffelhasen für Kinder: Ein Programm-Klassiker beim Fest. ARCHIV-FOTO: PACHER

**Kartoffelfest** – Am 5. September auf dem Gestütshof

## Erlebnis und Bauernmarkt

ST. JOHANN. Die letzte Ferienwoche hat mit dem Kartoffelfest nochmals einen Unterhaltungs-Klassiker zu bieten: Bühne frei für die tolle Knolle heißt es am Mittwoch, 5. September. Von 10 bis 18 Uhr dürfen sich die Besucher auf dem Gestütshof St. Johann verwöhnen lassen mit allen Kostbarkeiten, die die Alb zu bieten hat. Wirte, Touristiker und regionale Direktvermarkter machen an über 60 Ständen auf dem Bauernmarkt Werbung für sich und die Region.

Auch das mittlerweile 21. Kartoffelfest ist für die Veranstalter kein Routine-Event. Mit der Vielfalt auf der Speisekarte, dem familienfreundlichen Unterhaltungsprogramm und dem gut bestückten Bauernmarkt im Zentrum des Gestütshofes kann man beim Publikum seit jeher punkten. In diesem Jahr nun schaffen die Organisatoren gute Voraussetzungen dafür, dass auch die Anfahrt und das Parken zur entspannten Angelegenheit wird. Mit einem Bus-Shuttle von den ausgeschilderten Parkplätzen bei der Gemeindehalle Würtingen (ab 9.30 Uhr) und auf der Eninger Weide (ab 9.40 Uhr) können die Besucher im 20-Minuten-Takt bequem zum Fest und wieder zurück kommen. Wer ganz ohne das Auto anreist, hat mit den Linienbussen von Reutlingen, Bad Urach und Münsingen viele Direktverbindungen zum Festort.

### Stressfreie Anreise

Detail-Informationen zur Anreise ohne Stau und langer Parkplatzsuche stehen auf [www.kartoffelfest.info](http://www.kartoffelfest.info). Auf dieser Website sind die Besucher erstmals dazu aufgefordert, sich an einer Befragung rund ums Kartoffelfest zu beteiligen und eigene Ideen einzubringen. »Wir wollen das Kartoffelfest noch attraktiver machen und versprechen uns von der Befragung neue Impulse fürs Programm und wichtige Erkenntnisse über die Wünsche unserer Gäste«, sagt Wolfgang Speidel, Sprecher der Biosphärenangastgeber und Chef der Kartoffelfest GbR. Mit den Wirten streben auch das Kreislandwirtschaftsamt Reutlingen, die Gemeinde St. Johann und das Haupt- und Landgestüt Marbach ein Höchstmaß an Zufriedenheit beim Publikum an.

Niemand rechnet freilich damit, dass das Drehbuch zum Kartoffelfest nach Auswertung der Befragung in wesentlichen Teilen umgeschrieben werden muss. Dazu ist die Erfolgsgeschichte des Festes viel zu stark mit beliebten und damit gesetzten Programmangeboten verbunden: Für die Kinder sind das die Spielstraße, das Ponyreiten, das Baumklettern und das Kartoffelhasen. Die Großen genießen regionale Köstlichkeiten, den Bauernmarkt und das urig-gemütliche Flair des Gestütshofes – wenn dann auch noch das Wetter mitspielt, hat dieser Mittwoch am 5. September das Potenzial für einen ganz besonderen Ferientag. (GEA)

[www.kartoffelfest.info](http://www.kartoffelfest.info)

## Gottesdienst im Feriendorf

SONNENBÜHL. Der nächste Gottesdienst im Grünen im Feriendorf Sonnenmatte in Erpfingen wird am Sonntag, 2. September, um 11 Uhr gefeiert. Gestalten werden ihn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des christlichen Lebenszentrums Langenburg. In der Naboriuskirche in Erpfingen findet an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt. Der Gottesdienst im Feriendorf ist bei jedem Wetter. (k)

## »Hock am Eck« mit Gesang

PFRONSTETTEN. Der Männergesangsverein Aichstetten veranstaltet am Samstag, 11. August, von 17 Uhr an wieder einen »Hock am Eck«. Jeden Dienstag um 20 Uhr trifft sich der junge Chor im Gasthaus Eck in Aichstetten zur Probe in geselliger Runde für anstehende Auftritte. Die Freude am Singen steht an

erster Stelle, weitere Teilnehmer sind jederzeit willkommen. Gleich neben dem Probelokal veranstaltet der Chor in gemütlicher Atmosphäre den »Hock am Eck« mit kühlen Getränken am Weizenstand, Spanferkel, Pommes, Rote, Kaffee und Kuchen und vielem mehr. Dazwischen gibt es Gesangseinlagen. (eb)

## Boulespiel

SONNENBÜHL. Das nächste Boulespiel organisiert der Partnerschaftsverein Sonnenbühl-Corseul am Sonntag, 12. August, ab 17 Uhr auf dem Bouleplatz in Willmandingen. Weitere Kugelspieltermine sind am 9. September und 14. Oktober jeweils ab 17 Uhr. Der Verein stellt Boulekugeln zur Verfügung. (f)

## Schwäbischer Kabarett-Rock

MÜNSINGEN. Das Duo »Rock & Rollinger« steht am Freitag, 10. August, auf der Sommer-Open-Air-Bühne des Münsinger Rathausplatzes. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf zu 17 Euro oder an der Abendkasse (20 Euro). Das schräge Duo zeigt, wie es klingt, wenn man

mit scherzhaftem Kabarett-Rock die schwäbische Sprache salonfähig macht. Die Bewirtung der Veranstaltung übernehmen die Sternberg-Huzzla vom Narrenverein Böttingen. Weitere Infos zum Abend gib'ts beim Kulturamt der Stadt Münsingen. (a)

[www.muensingen.de](http://www.muensingen.de)  
07381 182136

**Unechte Teilortswahl** – Wahlsystem war in der Eingliederungsvereinbarung von 1975 für unbestimmte Zeit eingeführt

# Die Abschaffung ist rechtskonform

VON JULIE-SABINE GEIGER

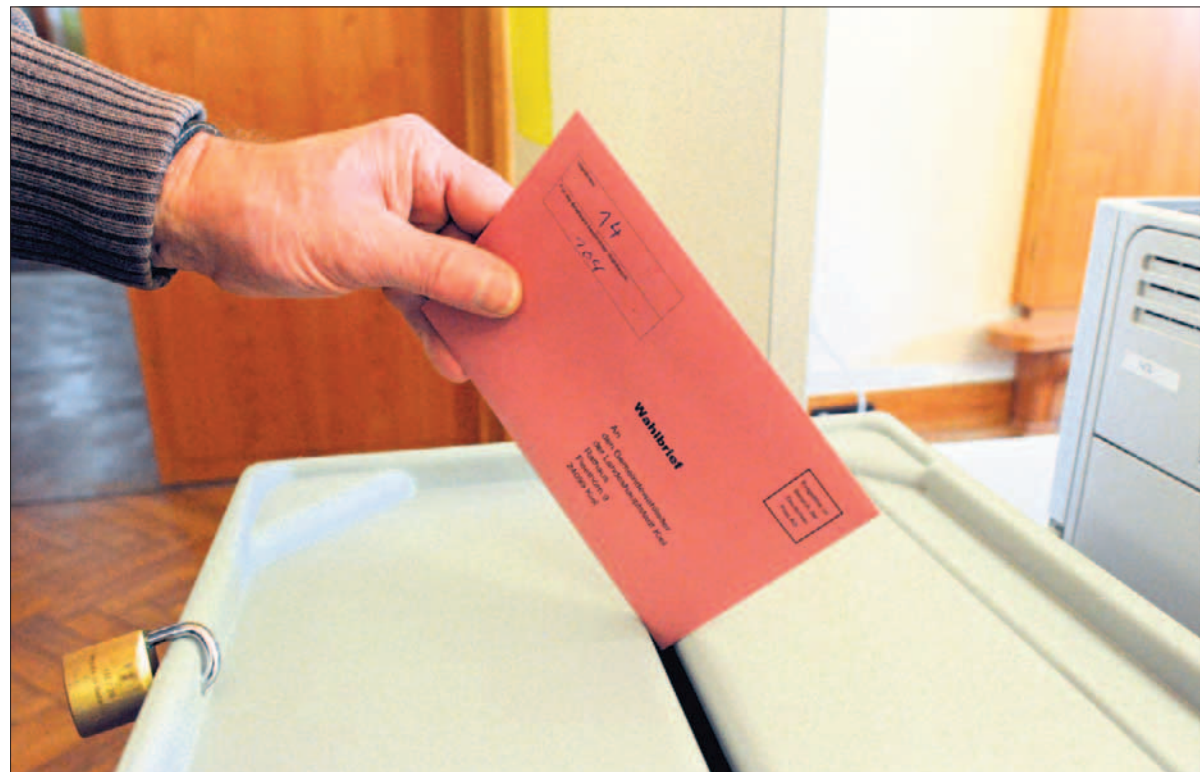
SONNENBÜHL. Den Mehrheitsbeschluss, mit dem der Sonnenbühler Gemeinderat Ende Juni die unechte Teilortswahl ausrangiert hat, kann und will ein Teil der am Ratstisch unterlegenen Minderheit der Vertreter der beiden kleineren Ortsteile Erpfingen und Willmandingen nicht akzeptieren. Die Rechtmäßigkeit des Beschlusses vom Gemeinderat prüfen zu lassen, hatte der Willmandinger Wolfgang Aierstock umgehend angekündigt, und da die Sonnenbühler seiner Meinung nach im Vorfeld der Entscheidung besser informiert hätten werden sollen, schon mal laut über ein Bürgerbegehren nachgedacht.

»Ein solches Bürgerbegehren ist legitim«, antwortet Uwe Morgenstern darauf, weist aber auch auf die Verantwortung des sich Informierens hin, die so ein Instrument mit sich bringt. Den Vorwurf, den Abschaffungsbeschluss auf den letzten Drücker auf die Tagesordnung gesetzt zu haben, und Ortschaftsräte, Gemeinderat und Bürger nicht zeitig und ausführlich genug vom Vorhaben informiert zu haben, weist der Sonnenbühler Bürgermeister jedoch entschieden zurück. »Der Gemeinderat hat sich bereits im Februar im Rahmen seiner Klausurtagung ausführlich mit dem Thema beschäftigt«, erklärt Morgenstern. »Da wurde von einer Vertreterin des Gemeindetags Baden-Württemberg ausgiebig über die Rechtmäßigkeit der Abschaffung der unechten Teilortswahl informiert.« Allerdings seien nicht alle Gemeinderäte dabei gewesen.

Des Weiteren war die Abschaffung der unechten Teilortswahl dann Thema in allen vier Ortschaftsräten, die Angelegenheit habe jeweils auf der öffentlichen Tagesordnung gestanden, die Wähler hätten sich informieren können. Aus dem Desinteresse der Bürger an der Sache und auch daraus, dass es keine Kritik von den Sonnenbühlern am Gemeinderatsbeschluss gab, schließt Morgenstern, »dass das Thema die Menschen hier nicht bewegt«.

### Nie für die Dauer vorgesehen

»In Paragraph 27 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg steht im neu gebildeten Absatz, dass die unechte Teilortswahl wieder abgeschafft werden kann«, erklärt Irmaud Bock auf GEA-Anfrage, worüber sie den Sonnenbühler Gemeinderat während dessen Klausurtagung bereits ausführlich informiert hatte. »Der Gesetzgeber hat bei der Kommunalreform von 1975 den Gemeinden damit bereits die Möglichkeit eröffnet, die



Sonnenbühl hat die unechte Teilortswahl abgeschafft – unter anderem der vielen ungültigen Stimmzettel wegen, die den Wählerwillen verfälschen.

ARCHIV-FOTO: DPA

unechte Teilortswahl durch Änderung der Hauptsatzung wieder abzuschaffen.« Die Referentin für Kommunalrecht des Gemeindetags weiter: »Der Gesetzgeber hat die unechte Teilortswahl nie für die Dauer vorgesehen. Diese Vorschrift muss eben ordentlich gelesen werden.«

### Immer mehr Gemeinden ohne

1975 eingeführt, sollte die baden-württembergische Besonderheit zur Gemeinderatswahl mit garantierten Sitzen für jeden Ortsteil (der kein eigenständiger Wahlbezirk ist, deshalb unecht) das Zusammenwachsen erleichtern, was in Sonnenbühl gelungen ist. »Es war damals richtig, den eingegliederten Gemeinden in der Eingliederungsvereinbarung feste Sitze im Gemeinderat zu garantieren«, findet auch Uwe Morgenstern. 43 Jahre später sieht die kommunalpolitische Welt aber anders aus. Im Mai soll die Gemeinderatswahl einfacher werden. »Der Gesetzgeber hat den Gemeinden die Möglichkeit gegeben, für sich selbst zu entscheiden, wie lange die unechte Teilortswahl gebraucht wird«, führt Bock weiter aus. Anders herum können Gemeinden per Mehrheitsbeschluss selbst darüber bestimmen, wann sie zum einfacheren Wahlsystem zurückkehren wollen.

Mit der Abschaffung der unechten Teilortswahl folgt Sonnenbühl dem Trend und Irmaud Bock weiß von keiner Gemeinde, die das erledigte System wieder eingeführt hätte. Hatten zur Zeit der Kommunalreform 715 Städte und

Gemeinden die unechte Teilortswahl eingeführt, waren bei der nächsten Kommunalwahl im Jahr 1980 nur noch 706 Kommunen dabei. Tendenz fallend. 1994 hatten noch 638 Gemeinden das Wahlsystem, zehn Jahre später 537 und 2014, das Jahr der jüngsten Erhebung, noch 438 Städte und Gemeinden.

»Für die Abschaffung des Wahlsystems gibt es mehrere Gründe«, beginnt Irmaud Bock ihre Auflistung: »Eindeutig ist nachgewiesen, dass bei der unechten Teilortswahl die Zahl der ungültigen Stimmzettel eklatant in die Höhe geht. Dadurch wird der Wille des Wählers nicht richtig abgebildet.« Zweitens eröffne die unechte Teilortswahl die Möglichkeit von Ausgleichssitzen. »Das Gremium vergrößert sich.« Der Sonnenbühler Gemeinderat, für den 18 Sitze festgelegt worden sind, ist um drei Ausgleichssitze auf 21 Räte gewachsen. Drittens sei die Wahlbeteiligung in Gemeinden mit der komplizierten unechten Teilortswahl geringer, als in Gemeinden ohne.

Zudem fördere die unechte Teilortswahl das Ortsteidenken. »Die Wähler neigen dazu, ihre Stimmen im eigenen Ort zu vergeben.« Deswegen schöpften auch viele Wähler ihr Stimmempfindung gar nicht aus. Schließlich sei es gar nicht gesagt, dass die kleinen Ortsteile künftig bei den Wahlen schlechter abschneiden werden. »Die müssen entsprechende Bewerber finden und können dann sogar besser repräsentiert sein«, hält Irmaud Bock entgegen. Und Uwe Morgenstern ergänzt: »Gemeinderatswahlen sind Per-

sönlichkeitswahlen, da werden die Stimmen über die Ortsgrenzen hinweg vergeben. Wenn aber jemand seinen Ort stärken möchte, hat er die Möglichkeit, genügend Kandidaten vorausgesetzt, alle 18 Stimmen im Ort zu vergeben.« Bislang konnten in Willmandingen und Erpfingen maximal 12 Stimmen und in Genkingen und Udingen bis zu 15 vergeben werden.

### Viele ungültige Stimmzettel

Was die ungültigen Stimmzettel bei den Gemeinderatswahlen 2014 und 2009 anbelangt, habe Sonnenbühl beide Male die Spitzenposition im Landkreis Reutlingen eingenommen, hatte Sonnenbühls Ordnungsamtsleiterin Sabine Heinzmann dem Gemeinderat erläutert. 2009 waren 9 Prozent der Stimmzettel ungültig, 2014 waren es 7,8 Prozent.

Gewundert habe sich Morgenstern darüber, dass die Befürworter der unechten Teilortswahl plötzlich die Ortschaftsverwaltungen in die Debatte gebracht haben, die gar nicht zur Disposition gestanden haben. »Die Verwaltungsstellen in den Ortsteilen sehe ich gerade als Service für die Bürger vor Ort, vor allem für die, die nicht mehr so mobil sind. Für diese haben wir die Rathäuser bewusst so erhalten«, betont der Bürgermeister. Und weiter: »Ich stehe dazu. Die vier Ortschaften begegnen sich auf Augenhöhe. Die abgeschaffte unechte Teilortswahl wird uns nicht in den Grundfesten erschüttern. Ich meine, dass wir jetzt freier in unserer Entscheidung sein können.« (GEA)

**Infrastruktur** – Pfronstetten reicht Baugesuch für das Dorfgemeinschaftshaus in Aichelau ein. Eigenleistungen gefragt

# Losgehen soll es im Frühjahr 2020

PFRONSTETTEN. Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist erreicht: Die Gemeindeverwaltung Pfronstetten reicht jetzt das Baugesuch für das Dorfgemeinschaftshaus im Ortsteil Aichelau ein. Im Frühjahr 2020 soll es losgehen mit dem Bau und das Gebäude dann auf Jahresende fertig sein. »Parallel dazu auch schon die Außenanlagen herzustellen dürfte schwierig werden«, so Bürgermeister Reinhold Teufel, der die offizielle Einweihung daher erst für 2021 plant.

»Wenn man sich fragt, weshalb die Planungskosten für ein Bauvorhaben so sind wie sie sind und weshalb diese Kosten auch schon sehr früh anfallen«, dann genüge ein Blick auf die jetzt einzureichenden Unterlagen, sagt der Bürgermeister. In sechs Ausfertigungen werden nicht nur die Baupläne für das zweiteilige Gebäude eingereicht, in dem neben einem Veranstaltungsraum auch eine Vereinsraum, das Backhaus und die Feuer-

wehr untergebracht werden sollen. Sondern eben auch Angaben zu gewerblichen Anlagen, technische Angaben über Feuerungsanlagen, die Berechnung der Stellplätze für Kraftfahrzeuge und Fahrräder, ein Entwässerungsgesuch und schlussendlich ein Brandschutzgutachten.

### Kosten von 1,2 Millionen Euro

Für den Bebauungsplan musste bereits zuvor ein Umweltbericht mit aufwendiger Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung erstellt werden, dem noch viele weitere Gutachten gefolgt sind. »Rückblickend können wir sagen, dass der von vielen Aichelauern favorisierte Standort neben dem Pfarrhaus allein schon aus Schallschutzgründen nicht hätte genehmigt werden können«, verweist der Bürgermeister auch auf das Stellplatzproblem.

Die Gemeinde hoffe nun, dass im September der Zuschussantrag für das Ent-



Bürgermeister Reinhold Teufel mit den Ordnern für das geplante Aichelauer Dorfgemeinschaftshaus. FOTO: PRIVAT

wicklungsprogramm Ländlicher Raum eingereicht werden könne und will im Januar dann auch den Zuschussantrag für den Ausgleichstock stellen. Die aktuellen

Berechnungen gehen von Gebäudekosten in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro aus. Hinzu kommt der Aufwand für die Außenanlagen, der aktuell ermittelt wird. Reinhold Teufel setzt daher auch auf die von Aichelauern versprochenen Eigenleistungen: Gerade bei den Außenanlagen könne wirklich jeder mithelfen.

Schon beim Bau des Dorfgemeinschaftshauses für Geisingen und Huldstetten habe sich gezeigt, dass eine Dorfgemeinschaft vieles leisten könne, darauf setzen er und sein Gemeinderat nun auch beim Vorhaben in Aichelau.

Wenn bis zum Sommer 2019 alle Genehmigungen und Zuschussentscheidungen vorlägen, könnten im folgenden Herbst die ersten Vergaben erfolgen. »Bauen können wir aber nur, wenn die beantragten Zuschüsse auch kommen«, hofft der Rathauschef auf die Unterstützung des Regierungspräsidiums und des Landratsamts. (eb)